

Der erste Kommunist in Wien

Am 8. Jänner 1795 wurde Franz Hebenstreit, Mitglied der »Wiener Jakobiner«, in Wien hingerichtet. Die Anklage lautete auf Hochverrat. Der in Prag geborene Platzoberleutnant der K&K-Armee hatte nicht nur mit seinen Schriften, sondern auch mit der tatkräftigen Unterstützung des revolutionären Frankreich den Unmut der Obrigkeit auf sich gezogen. Ein Mitstreiter hatte Hebenstreit als »Kommunist« bezeichnet – es ist dies die erste dokumentierte Verwendung des Begriffs im deutschsprachigen Raum. Erst nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie konnten die Texte Hebenstreits dem durch die Zensur erzwungenen Vergessen entrissen werden. Anlässlich des 230. Todestags hat Daniel Schukovits für die Volksstimme Auszüge aus dem Gedicht »Mensch unter Menschen« zusammengestellt.



Ein KI-generiertes Porträt von Franz Hebenstreit. Obwohl der Kopf des Revolutionärs bis 2012 im Wiener Kriminalmuseum ausgestellt war, haben nur wenige skizzenhafte Darstellungen von Hebenstreit die Zeit und Zensur überdauert.

Der Mensch wird nicht als Sklave, und als Herr wird er auch nie geboren, sondern sie alle werden geboren als Kinder, die ganz gleich sind kraft ihrer verständigen Sinne. Gesetzesgeber! Staatenlenker [...]

Das Gold, das du verschwendest, dem du mannigfache Gestalt zu geben verstehst, dessen Preis du festgesetzt hast, dein König ist es nunmehr.

Nein, nicht einem Herrn verschaffst du Kleidung, nein, du stehst keinem König bei, für das Gold nur tust du das alles, das Gold, das ohne dich nur ein taubes Gewicht wär. Die Geltung des Goldes, die der Mensch selbst geschaffen, sie regiert jetzt den Menschen! Doch wie hätte diese verfluchte Chimäre, gänzlich empfindungslos, so lange Zeit zu überdauern vermocht, wie hätte sie jemals die Unterworfenen regieren, die herrschenden Könige beherrschen und die Krieger ihrem sicheren Tod un-

terwerfen können, ohne daß wir selbst einem uns eigentümlichen Schemen eifernd dienen, ohne daß den Blinden ein anderer Blinder führte. Ja, so ist es! So wirst du nicht von der Wirklichkeit, von deiner Einbildung wirst du geleitet. Du erdichtest, was du nicht weißt, da man das Deine zu verachten dich lehrte, und von den Schattenbildern, denen du folgst, die du ergreifst, wirst du nicht satt dann [...]

O verblendete Brüder, die ihr das nicht erkennt! Wo ist euer Verstand? Warum liebet ihr euch belehren, das Falsche zu wahren und macht euch selbst so zu Sklaven, wo ihr doch Brüder sein könnt! [...]